



Alle Patenkinder wurden mit einem Sack Reis bedacht - auch die zehn, die erst noch vermittelt werden sollen.

Fotos: Verein

Hitze, Staub, strahlende Kinderaugen

Alle Patenkinder gefunden, Reis-Aktion war ein voller Erfolg

Der 6. Hilfseinsatz des Vereins Gesundheit und Bildung Gambia e.V. ist Geschichte. Zwischen Mitte Oktober und Mitte November waren sechs Vereinsmitglieder in Gambia; der Vereinsvorsitzende Joachim Liebenow kam als Letzter zurück. Viele Leser unterstützten die Aktion - jetzt interessiert die Bilanz. Wir fragten nach beim Vorsitzenden, Joachim Liebenow, dessen Stellvertreter, Arno Weck, und Vereinsmitglied Cornelia Boldt.

Was wurde geschafft?
Weck: Zuerst das Wichtigste, wir haben alle Patenkinder - jetzt 51 - gefunden und das Schulgeld ausgezahlt. In N'dofan wurden zehn neue Kinder zur Patenschaftsvermittlung aufgenommen, in Tujerung weitere zwei. Alle Patenkinder erhielten außerdem ein Paket „Familienhilfe“

Der Verein hat 3.000 EURO für die Aktion „100 Säcke Reis gegen den Hunger“ gesammelt. Was konnten Sie damit erreichen?

J. Liebenow: Natürlich konnten wir nicht die Weltlage ändern - aber weit über 100 Familien haben einen Monat lang kein „Reisproblem“. 100 Säcke Reis war unser Ziel, durch einen vorteilhaften Wechselkurs und leicht gesunkene Reispreise konnten wir 125 Säcke Reis verteilen. Bedacht wurden alle Patenkinder - auch die neu zur Vermittlung aufgenommenen - und 40 Säcke Reis

N'dofan, Njongon, Katchume und Bijilo. Wir danken allen Spendern, die uns dies ermöglicht haben.

Was hat Sie beeindruckt, was war problematisch?

Gambianer leben müssen vieles war erschreckend. Aber beeindruckend war die Freundlichkeit der Menschen. Unvergessen sind die strahlenden Kinderaugen, nicht nur die „meiner“ Mbenda. Mein Patenkind aus Tujerung besucht noch den Kindergarten und ich werde sie viele Jahre mit meiner Hilfe begleiten.

Gibt es weitere Ergebnisse und was steht künftig im Mittelpunkt?

J. Liebenow: Wir konnten mit gespendeten Medikamenten, medizinischem Material und Apparaten das Gesundheitszentrum in Tanj unterstützen. Dabei hat uns die Zusammenarbeit mit der DLRG Frankfurt/ Oder sehr geholfen. Über die Schwer-



Die Pateneltern freuen sich über die Gelegenheit, ihre Patenkinder zu Hause zu besuchen (v.l.): Cornelia Boldt mit Patenkind Mbenda, Joachim Liebenow mit Haddy und Marianne Deinhart mit Manama.